

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 79 (2004)

Artikel: 125 Jahre Stutz AG, Hatswil
Autor: Fahrni, Eugen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-699494>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

125 Jahre Stutz AG, Hatswil

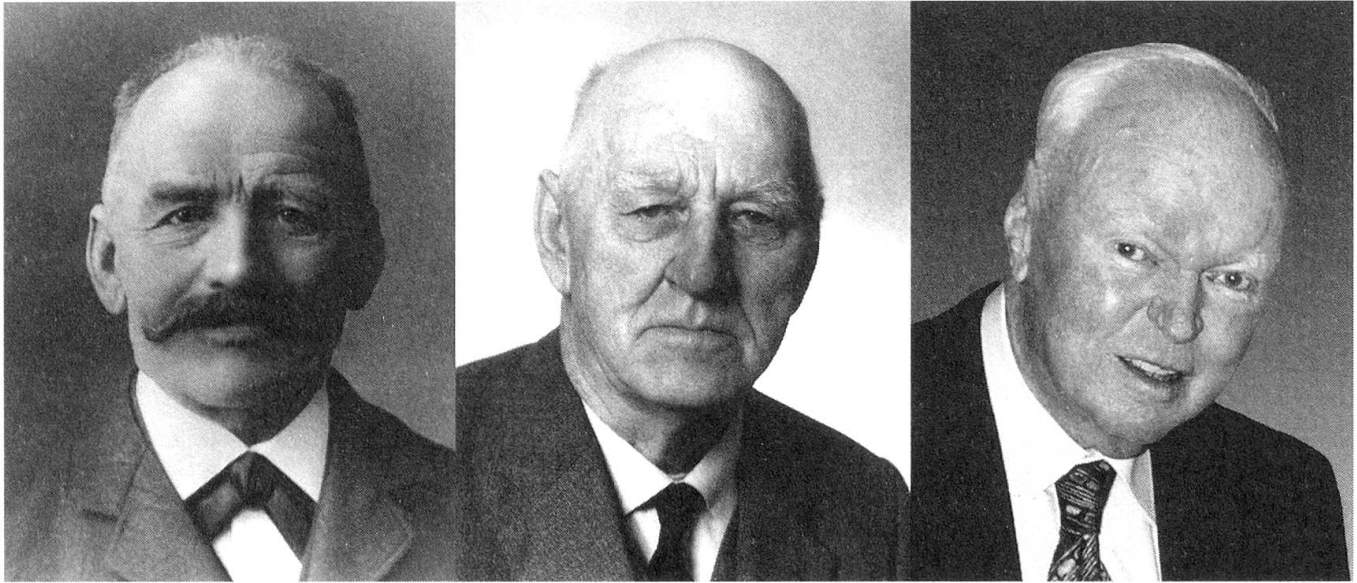
125 Jahre Stutz AG, Hatzwil

Lob und Anerkennung für die erfolgreiche Oberthurgauer Bauunternehmung

Langjährige Erfahrung, der Wille, qualitativ hoch stehende Bauleistungen zu erbringen, und ein menschlicher Umgang mit den Mitarbeitern sind gesellschaftliche Grundwerte, die der Stutz AG ganz besonders im Jubiläum verdiente Anerkennung eingebracht haben. Zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft haben sich in einem umfangreichen Geschichtsdokument Gedanken zu diesem erfolgreichen Oberthurgauer Bauunternehmen gemacht, dabei immer wieder die oben erwähnten Grundwerte hervorgestrichen und diese mit der Firmenführung während vier Generationen in Verbindung gebracht. Die Unternehmerfamilien Müller dürfen ein Jahr nach Ablauf der Feierlichkeiten mit Genugtuung uneingeschränktes Lob entgegennehmen. Unbeirrt, verantwortungsbewusst gegenüber der eigenen Firma und der Gesellschaft sind die Familien Müller und die Vorgänger, die Familien Stutz, ihren geraden Weg gegangen und haben so einen gesunden Grundstein für die Zukunft gelegt.

Konjunkturtief in der Baubranche

Das Jubiläum fiel in eine schwere wirtschaftliche Flaute. Keine Branche, auch nicht die Bauwirtschaft, blieb davor verschont. Dazu schreibt die Neue Zürcher Zeitung vom 7. Mai 2003 unter dem Titel «Schweizer Bau-



Die Ahnengalerie von links: Gründer Johannes Stutz † 1914, Hermann Stutz † 1971, Paul Alfred Müller † 2003.

wirtschaft im Konjunkturtief»: «Auf dem Schweizer Baumarkt herrscht wegen der globalen wirtschaftlichen Stagnation Flaute. Kaum ein Wirtschaftszweig ist so konjunktursensitiv wie die Baubranche. Ein ausgesprochen prozyklisches Investitionsverhalten führt dazu, dass die Baukonjunktur die gesamtwirtschaftlichen Zyklen regelmässig überzeichnet. Was Wunder also, dass 2002 für die Bauwirtschaft ein schwieriges Jahr war. Die Konjunktur erholte sich entgegen den Voraussagen nicht, die Beschäftigung nahm ab und dämpfte die Nachfrage nach zusätzlichen Nutzflächen im Arbeitsbereich. Viele der im Vorjahr geplanten und grossenteils auch bewilligten Bauprojekte gelangten deshalb nicht zur Ausführung.» In einer solch schwierigen Zeit braucht es für den Unternehmer und sein Kader besonders viel Zuversicht und Optimismus, um in die Zukunft durchzustarten.

Paul Alfred Müller gestorben

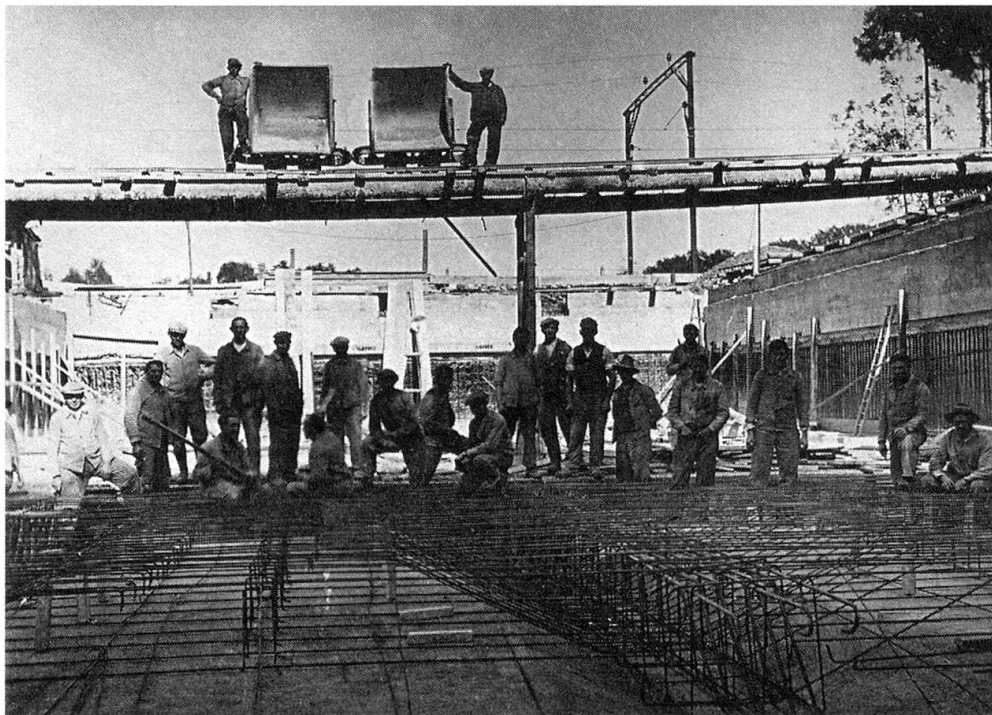
Kurz nach Ablauf des Jubiläumsjahres mussten die Familien Müller, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Paul Alfred Müller, dem langjährigen Chef und VR-Präsidenten der Stutz AG und ihrer Tochterunternehmen Stutz + Rudolf AG, St. Gallen, und Christen & Stutz AG, Frauenfeld, für immer Abschied nehmen. Er starb am 16. Februar 2003. Er war ein beliebter und hoch geachteter Patron, ein vorbildlicher Unternehmer mit einer hohen ethischen Auffassung. Zahlreiche derzeitige und frühere Mitarbeiter erwiesen ihm die letzte Ehre. Die Kirche war bis auf den letz-

ten Platz besetzt. Am Trauergottesdienst in Amriswil nahmen auch hunderte Trauernde aus der ganzen Bevölkerung teil. Sie zeigten damit der Familie die hohe Wertschätzung, die Paul Alfred Müller in grossen Teilen der Bevölkerung genossen hatte, als Unternehmer, aber auch als ehemaliger Amriswiler Sekundarschulpräsident, als Mitglied der Aufsichtskommission der Thurgauer Kantonsschulen und der Ingenieurschule St. Gallen, als Vorstandsmitglied von Berufsverbänden und in den Führungsgremien der Thurgauischen Handels- und Industriekammer und schliesslich ebenso als Kommandant der Grenzbrigade 7.

Stutz AG heute

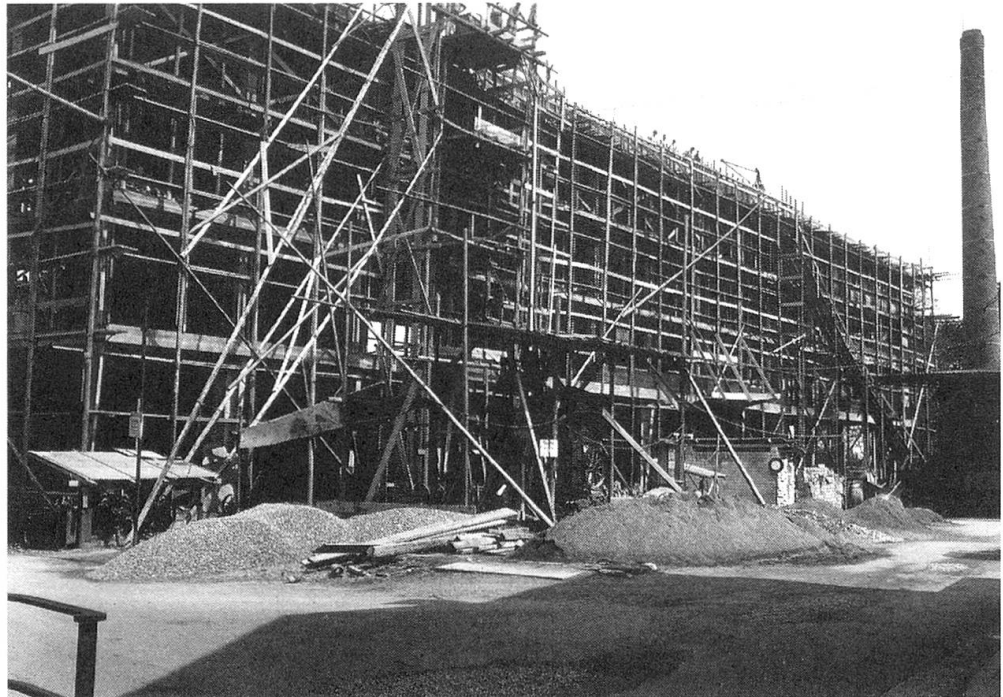
Seit den Neunzigerjahren wird die grosse Bauunternehmung durch den Sohn des verstorbenen Paul Alfred Müller, Alfred Müller, geleitet. Heute besteht die Gruppe nebst dem Mutterhaus in Hatswil und verschiedenen Niederlassungen aus den Tochterunternehmen Stutz + Rudolf AG, St. Gallen (Geschäftsführer Willi Brehm), und Christen & Stutz AG, Frauenfeld (Geschäftsführer Werner Dickenmann).

In die Geschäftsführung in Hatswil teilen sich Rolf Schweizer, Rudolf Schraff, Werner Fitze und Richard Hungerbühler. Zusammen erbringen die rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gruppe Bauleistungen in den Bereichen Hoch- und Tiefbau und auf mehreren Spezialgebieten



Als noch vorwiegend mit Handarbeit gebaut wurde.

Hier entsteht eine Baute im Saurer-Areal in Arbon mit einem Holzgerüst.



im Bereich Bautenschutz. Auch ein Bereich Lärmschutz wurde angegliedert. Mit Fug und Recht darf die Stutz AG heute ihren Slogan «125 Jahre Bauqualität» tragen. Dafür garantieren auch die Qualitäts-Management-Zertifikate ISO 9001/9002.

Die bewegte Geschichte

Die Gründung der Bauunternehmung Stutz AG geht auf das Jahr 1877 zurück. In diesem Jahr gründete Maurer Johannes Stutz in Hatswil ein Baugeschäft. 1888 eröffnete er zusammen mit seiner Frau Bertha Ackermann ein Restaurant. Fortan war er auch noch Wirt. Beliebt in der Bevölkerung war im Sommer vor allem die lauschige Gartenwirtschaft auf dem Areal des Baugeschäftes. Noch heute stehen an dieser Stelle mächtige Buchen. Hier trifft sich die Belegschaft ab und zu für kleinere oder grössere Festlichkeiten. Johannes Stutz hatte die Bauunternehmung im richtigen Moment gegründet. Der Aufbruch in die Industrialisierung verlangte nach vielen Bauleistungen. Es war die Zeit des Eisenbahn-, Fabrik- und Wohnhäuserbaues. Johannes Stutz starb am 7. September 1914 im Alter von 62 Jahren.

Hermann Stutz übernimmt

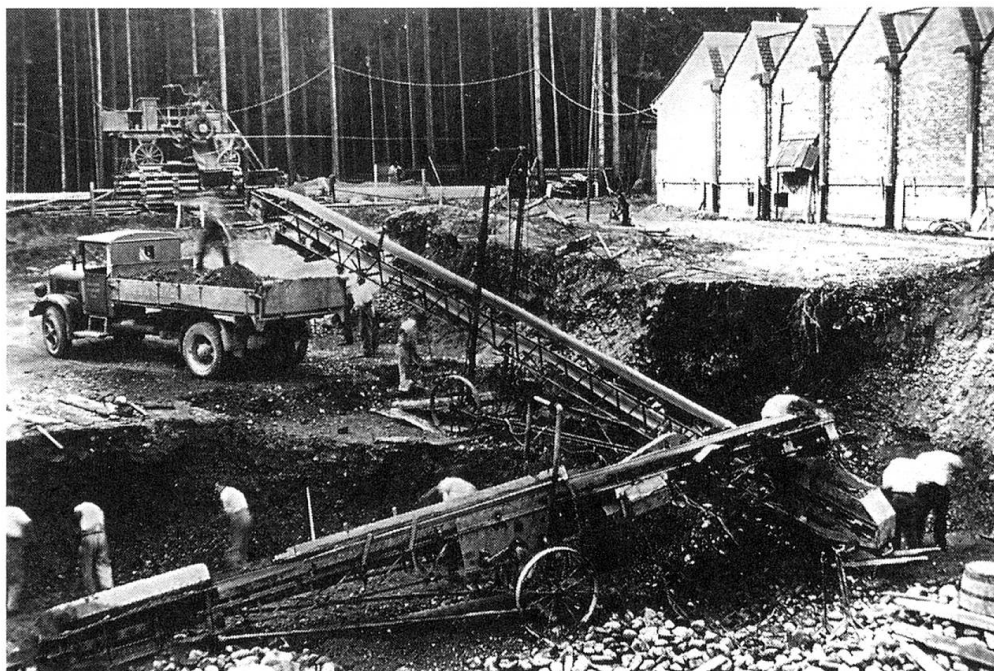
Der jüngste Sohn von Johannes Stutz, Hermann, hatte soeben am Technikum Winterthur die Diplomprüfung bestanden. Ohne lange zu zö-

gern übernahm er die Firma und führte sie weiter. Zur Zeit des Ersten Weltkrieges kämpfte er an mehreren Fronten für sein Geschäft: Arbeitslosigkeit, Kriegswirren in ganz Europa, soziale Unrast, Mangel an Versorgungsgütern und Nahrungsmitteln – die Bauwirtschaft kam buchstäblich zum Erliegen. 1918 verheiratete er sich mit der Hatswiler Bauerntochter Bertha Straub. Nach dem Ersten Weltkrieg bestand ein sehr grosser Nachholbedarf im Wohnungsbau. Bis 1930 war die Belegschaft auf 200 Mitarbeiter angewachsen. 1933 übernahm Hermann Stutz das Baugeschäft von Max Högger in St. Gallen und gründete daraus die heutige Bauunternehmung Stutz + Rudolf AG.

Kaum hatte sich die Welt vom Ersten Weltkrieg einigermaßen erholt, und schon krachte es wieder im Gebälk der Weltgemeinschaft. Der Zweite Weltkrieg brachte erneut Ungemach. Hermann Stutz kämpfte wieder gegen den Mangel an Material, gegen Arbeitslosigkeit usw.

Paul Alfred Müller steigt ein

Noch während des Zweiten Weltkriegs trat der ETH-Bauingenieur Paul Alfred Müller, Neffe von Hermann Stutz, in die Firma ein. 1946 wurde das Hatswiler Baugeschäft in die Hermann Stutz AG überführt. Paul Müller war von Anfang an Mitglied des Verwaltungsrates. 1949 heiratete er Esther Oettli von Amriswil. Sie arbeitete ebenfalls im Betrieb mit. Nach den Kriegswirren ging es überall wieder bergauf. Wohnhäuser, Fa-



Die ersten Maschinen: ein Förderband und ein Lastwagen. Bau der Kammgarnspinnerei in Bürglen.

Das Führungsteam von links: Geschäftsleitung der Stutz AG: Richard Hungerbühler, Werner Fitze, Ruedi Schraff, Rolf Schweizer, Geschäftsführer, Alfred Müller, Präsident des Verwaltungsrates, Willy Brehm, Geschäftsführer der Stutz + Rudolf AG, St. Gallen, Werner Dickenmann, Geschäftsführer der Christen & Stutz AG, Frauenfeld.



briken, Infrastrukturbauten wurden erstellt. In diese Zeit fiel die Ablösung der Handarbeit auf dem Bau durch Maschinen. Paul Müller konnte sich auf kompetente engste Mitarbeiter verlassen wie Albert Schraff, Oskar Luterbacher, Otto Kleiner und Hans Suhner. Mit ihnen zusammen wurde das Hatswiler Baugeschäft zu einem der grössten Bauunternehmen in der Ostschweiz. Als Hermann Stutz 1971 starb, übernahm Paul Müller neben der operativen auch die strategische Verantwortung als Verwaltungsratspräsident.

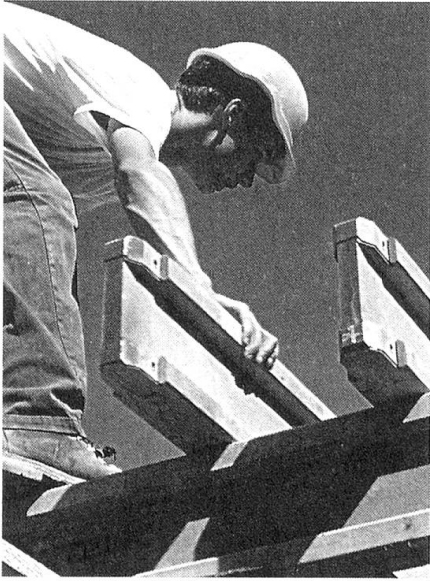
1977 überführte der Frauenfelder Baumeister Robin Christen Personal und Inventar seiner Firma in die Christen & Stutz AG. In der gleichen Phase kamen weitere Firmen dazu: Ganahl, Arbon, und Fehr, Erlen.

Alfred Müller führt die Firma in die Zukunft

Anfang der Achtzigerjahre trat Alfred Müller, Sohn von Esther und Paul A. Müller in die Firma ein. Der diplomierte Ing. ETH/SIA, verheiratet mit Susanne Ballmoos, führt das Unternehmen in die Zukunft. Zur Stutz-Gruppe stiessen seither die Firmen Bertschler, Arbon, und Ilg + Stutz, Kreuzlingen.



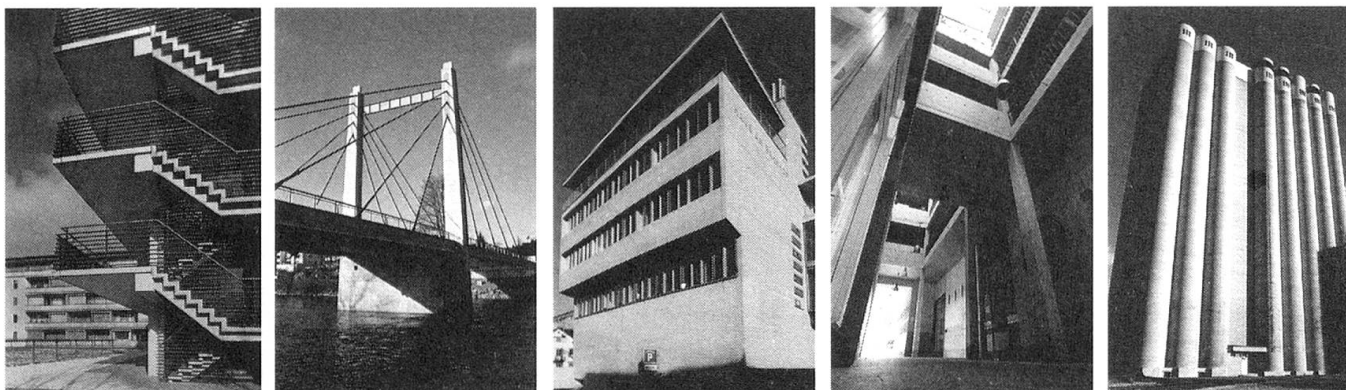
Die Firma wird heute von Alfred Müller geleitet.



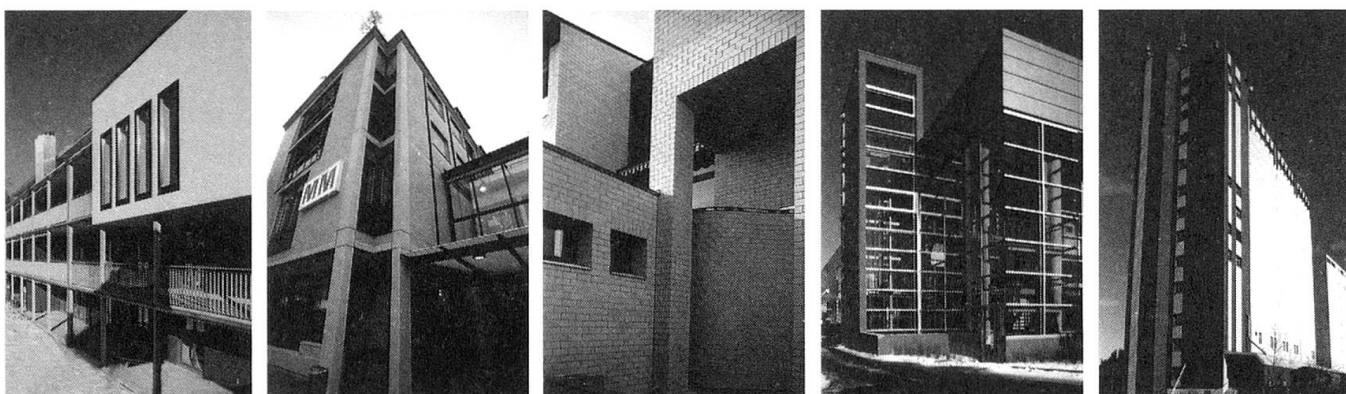
Menschen auf dem Bau



Neue Bauten



Von links: Alterswohnungen in Amriswil, Brücke über die Thur bei Kradolf-Schönenberg, Geschäftshaus am Bahnhof Frauenfeld, «Konsumhof» in Romanshorn, Mühle Meyerhans in Weinfelden.



Von links: Mehrfamilienhaus in Bischofszell, Areal «Rösslifelsen» in Weinfelden, Schulhaus Oberfeld in Amriswil, Westcenter in St. Gallen, Schweiz. Schälmmühle Zwicky E. AG in Müllheim-Wigoltingen.

Alfred Müller will sein Unternehmen nach 125 Jahren mit folgenden Grundsätzen weiterentwickeln:

«In den traditionellen Bausparten des Hoch- und Tiefbaues will sich die Stutz AG auch in Zukunft konsequent auf ihren Heimmarkt in der Ostschweiz ausrichten. Das grosse technische Know-how ihres Kaders befähigt die Firma, mit speziellen Angeboten in den Sparten Bausanierungen, Spritzbetonapplikationen und Ingenieurtiefbau überregional erfolgreich zu sein. Die Pflege der vielfach langjährigen Kundenbeziehungen, der Aufbau von neuen Kundenkontakten in ihren «Stammlanden» und die zielgerichtete Förderung ihrer Mitarbeiter bleiben für uns die wichtigsten Erfolgsfaktoren.»